

Offensichtlich sollen die Mieter des Allbau nun den Stadion-Skandal finanzieren. „Die Stadt ist pleite, Allbau-Geschäftsführer Miklikowski führt nun auch die Geschäfte der Stadion-Pleite-Gesellschaft GVE, da liegt der Gedanke der Quersubventionierung doch nahe“, so Patrik Köbele, ehemaliger Ratscherr der DKP.



Dabei nimmt der Allbau einen kräftigen Schluck aus der Pulle: es geht immerhin um ca. 4.500 Mieterhaushalte. Köbele rechnet vor: „bei einer durchschnittlichen Mieterhöhung von 15 € pro Haushalt, sind das 800.000 € pro Jahr zusätzlich für den Allbau. Und das für Dinge, die die Mieter schon lange nutzen.“

Die DKP ist bisher davon ausgegangen, dass der Allbau ein kommunales Wohnungsunternehmen mit sozialer Verantwortung sei. „Ist die Stadt pleite, geht das offenbar nicht mehr“, so Köbele. Seit einiger Zeit stellt die DKP fest, „dass der Allbau eigentlich wie jedes andere am Finanzmarkt tätige Wohnungsunternehmen agiert – Mieten rauf bis zum Anschlag“.

Der Verweis auf den Essener Mietspiegel betrachtet die DKP als Problem. „War es doch Herr Miklikowski, der bereits 2013 forderte, den Mietspiegel nach oben anzupassen. Das wird nun bis zum Jahresende geschehen, dann bekommen wir einen energetischen Mietspiegel. Und der wird wieder neue Mieterhöhungen zulassen“, ist sich Patrik Köbele sicher.

Deshalb bietet die DKP allen Mietern an, sich von ihrer Expertin Siw Mammitzsch beraten zu lassen. „Was wir aber eigentlich brauchen, ist eine neue Mieterbewegung“, so Köbele, „denn immer mehr Menschen haben Schwierigkeiten sich mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen.“

PM v. 20.05.2015